

# Osterreflexionen 2021 von Sami El-Yousef, CEO des Lateinischen Patriarchats

Von: Sami El-Yousef, CEO des Lateinischen Patriarchats von Jerusalem - Veröffentlicht: 06. April Di, 2021



## Reflexionen aus dem Heiligen Land

### Ostergrüße

Ich hatte letzte Woche während der Karwoche die volle Absicht, diese Überlegungen zu übermitteln. Mein 99-jähriger Vater verstarb jedoch friedlich am Palmsonntag und ich war mit den Beerdigungen beschäftigt und kam mit unserem Verlust zu arrangieren. Dies war eine Zeit der weiteren Reflexion, da viele der Traditionen, die wir während der religiösen Feiertage beobachten, vor allem während der Karwoche, von generation auf die nächste weitergegeben wurden, besonders in meiner Familie, die seit Jahrhunderten in der Altstadt von Jerusalem lebt. Mein Großvater wurde während der osmanischen Herrschaft von Jerusalem geboren, mein Vater während des britischen Mandats Palästina, ich während der jordanischen Herrschaft und meine Kinder während der israelischen Herrschaft. Vier Generationen, die in derselben Stadt geboren wurden, jede unter einer anderen Regierungsbehörde. Was jedoch in unserem Leben eine Konstante war, ist die Zentralität der Kirche und ihrer Institutionen. Die Traditionen und Feierlichkeiten, vor allem, wenn sie in der Karwoche zum

Leben erwachen, werden trotz des anhaltenden Rückgangs der Zuwanderungszahlen von Generation zu Generation treu weitergegeben. Jerusalem, die Stadt des Friedens, wird weiterhin stolz auf die verschiedenen Generationen sein, die trotz all ihrer turbulenten Geschichte durch die Stadt gegangen sind, und die reichen Traditionen werden sicherlich weitergegeben werden. Ruhe in Frieden liebe Hanna, besser bekannt als Abu Saba (nach meinem älteren Bruder). Sie sind sicherlich an einem besseren Ort und wachen von oben über uns alle. Sie haben Glück, dass Sie den Herrn während der Karwoche und all seiner Symbolik kennengelernt haben.

Es ist schwer zu glauben, dass es bereits ein ganzes Jahr seit dem offiziellen Beginn der Pandemie im März und den darauf folgenden Sperrungen, Schließungen, Reisebeschränkungen, massiver Arbeitslosigkeit und einer Rekordzahl von Menschen, die krank wurden, und dem bedauerlichen Verlust von Menschenleben war. Was alle dachten, würde in ein paar Monaten hinter uns liegen, könnte realistischere Weise ein paar Jahre dauern, bis etwas Normalität zurückkehrt. Das Leben nach Covid-19 wird nicht dasselbe sein, und es wird eine große Kalibrierung geben, die in allem, was wir tun, stattfinden wird, von der Arbeit über die Bildung bis hin zum Sozialverhalten, unter anderem. Die wirkliche Frage ist, ob die Menschheit etwas aus der Pandemie gelernt hat oder ob dies eine weitere vertane Gelegenheit sein wird, dies zu einer besseren Welt zu machen. Ich nehme an, nur die Zeit wird es zeigen!

Während der Karwoche gab es eine Mischung aus guten und schlechten Nachrichten um uns herum, je nach Ihrem Standort im Heiligen Land. Israel präsentiert das bisher beste Szenario mit einer massiven Impfkampagne, die eine Rückkehr zu einem normaleren Leben ermöglicht. Im Gegensatz zu Palästina und Jordanien, die nicht über die Mittel verfügen, um der israelischen Szene zu entsprechen, ist die Impfung sehr langsam, und es wird einige Monate dauern, bis sie zu vergleichbaren Zahlen wie Israel kommen. Das Gesundheitssystem in beiden Ländern ist voll ausgelastet, sehr kranke Patienten werden aus Krankenhäusern zurückgebracht, was zu hohen Sterberaten führt. Dies betrifft sicherlich nicht nur die Gesundheitsszene, sondern auch direkt die Wirtschaftsindikatoren. Während die Arbeitslosigkeit in Israel von dem Allzeithoch von 27 % auf etwa 15 % zurückgeht; Sowohl in Palästina als auch in Jordanien, das zunächst unter schwachen Volkswirtschaften leidet, erreicht die Arbeitslosigkeit 40 %, wenn nicht mehr. Selbstverständlich im Gegensatz zu dem, was Israel in großzügigen Arbeitslosen-, Sozial- und Gesundheitsleistungen leisten kann; Sowohl Jordanien als auch Palästina müssen mit wenig oder gar keiner staatlichen Unterstützung leben, von der wir sprechen können, was zu einem erheblichen Anstieg der Nachfrage nach humanitärer Hilfe führt, die sich im Laufe des Jahres vervierfacht hat.

Eine der lichtdurchten Seiten im vergangenen Jahr war der deutliche Anstieg der Spenden, die von unseren Freunden auf der ganzen Welt erhalten wurden, die es uns ermöglichten, mehr als 20.000 Menschen mit humanitärer Unterstützung zu erreichen, was vielen vorübergehende Hilfe brachte. Der schmerzliche Teil ist, dass die Nachfrage viel größer ist und sicherlich länger dauern wird als die Verfügbarkeit von Mitteln. Daher werden nachhaltigere Lösungen in Erwägung gezogen, obwohl ich zugeben muss, dass es keine schnellen oder einfachen Lösungen gibt. Es ist klar, dass sich einige Menschen besser angepasst haben als andere, aber die Herausforderungen sind riesig, vor allem angesichts des globalen Charakters der Pandemie und der Tatsache, dass Das Leiden überall ist.

Als wir den Palmsonntag und die traditionelle Prozession von Bethphage in die Altstadt feierten, konnte man nur über die gedämpfte Anzahl von Gottesdienstbesuchern nachdenken, die teilnehmen konnten, was vor allem eine lokale Menschenmenge ist. Palästinenser aus dem Westjordanland und dem Gazastreifen konnten sich angesichts der gesundheitlichen Einschränkungen nicht beteiligen; es gab keine internationalen Pilger im Land; und so war die Feier relativ ruhig, aber sinnvoll. Sicherlich, eine Aufwertung aus dem letzten Jahr, wo die Prozession überhaupt nicht stattfand und alternative Feiern zu der Zeit stattfand. Obwohl die Zahlen niedrig waren und die traditionelle Pfadfinderprozession nicht stattfand, war es großartig zu sehen, wie jahrhundertealte Traditionen beibehalten wurden. Hoffentlich wird die Situation im nächsten Jahr anders sein und die Gläubigen können Jerusalem ohne Einschränkungen erreichen, um die Straßen mit dem traditionell schönen Mosaik von Sprachen, Kulturen und Farben aufzuhellen.

Als wir in die Karwoche vorrückten, erinnerten uns die verschiedenen Traditionen und religiösen Feiern wieder an die zentrale Bedeutung dieser Woche für den christlichen Glauben, da Ostern eine Feier der Auferstehung Jesu aus dem Grab nach seiner Kreuzigung ist. Von Palmsonntag bis Gründonnerstag und vom letzten Abendmahl bis Karfreitag, als er gekreuzigt wurde, bis zum Ostersonntag und der Hoffnung auf neue Tage, Neuanfänge und neues Leben. Für diejenigen von uns, die in Jerusalem so nah an den heiligen Stätten leben, an denen all dies geschah, ist es in der Tat an der Zeit, wieder aufgeladen zu werden, besonders nach einem ganzen Jahr der Pandemie und der Hoffnung, dass Ostern ein Wendepunkt für den Neuanfang sein wird. Frohe Ostern aus Jerusalem, in der Hoffnung, dass wir im nächsten Jahr alle unsere Freunde aus der ganzen Welt wieder die leeren und traurigen Straßen Jerusalems füllen und die Symbolik teilen werden. Christus ist auferstanden – Er ist in der Tat auferstanden!

Sami El-Yousef  
Geschäftsführer

6. April 2021